**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

**Herausgeber:** Bernhard Otto

**Band:** 1 (1779)

**Heft:** 39

**Artikel:** Eyer frisch zu erhalten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543963

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

9) Holzhaus, Waschhaus, Stall — entferne man ein wenig vom Hauptgebäude.

Das dritte betreffend.

Die Kunst muß der Natur nachahmen und nicht zu viel Schmuck an einem Ort andringen. Ein Gebäusde zu dem man auf Treppen von aussen geht füllt das Auge, Farben erhöhen den Kalk, die Symmetrie gefällt, die Eurythmie oder Uebereinkunft der Theile vermehrer die Schönheit und die Abwechslung vergnügt.

Die wahren Verzierungen an Gebäuden sind Regels mäßigkeit und Vestigkeit, nirgends blosser Schimmer, ohne bestimmten Zweck.

were the Line on nu.



# Ever frisch zu erhalten.

Die ganze Kunst bei dem Unternehmen besteht darinn, daß die Schale des Enes überall bedeckt werde, damit die Ausdünstung und der Zugang der äußern Luft ganz und gar nicht Statt sinde. Dieses zu bewerkstelligen, dinde man, wie Hr. v. Reaumur lehret, recht in der Mitte um das En einen zarten Faden, so daß er von beiden Enden gleich weit abstehe. Wenn nun diese Schlinge befestiget worden, hält man das En daran, und tauchet dasselbe in slüßig gemachtes Vockunschelt oder Talg, das frisch und nicht sehr heiß ist, nur einen Augenblick ein, und zieht es wieder heraus. Ist der Talg daran hart geworden,

deworden, so bleibt auch der Raden daran fest, und man kann das En aufhängen wo man will, man kann es aber auch in Kasten legen und so verwahren. solche Art kann man die Eper ein Jahr und vielleicht noch långer eben so frisch und voll erhalten, als wenn fle erst gelegt waren. Es muß aber dieses so bald als möglich, und noch an demselben Tage, da sie gelegt sind, geschehen. Wenn man dergleichen Eper kochen lassen will, wird das kochende Wasser das Fett, womit sie überzogen find, schmelzen, und sie werden beinahe eben, so gut und schmackhaft senn, als frische. Man kann bie Schalen auch noch mit einem leinenen Lappen gar leicht abtrocknen und von dem etwa noch anhaugenden. Fett teinigen , daß davon nicht das geringste mehr zu fpuren ist. Dieses ist ein Vorzug, den der Talg vor dem Firnif, oder einer Aufdfung von Gummi und harz im Brantewein, hat, womit man die Eper in der gleichen Absicht zu überstreichen pflegt. Man last z. E. so viel Gummi, Lack und Colophonium in gutem Brantewein auflösen, als dieser auflösen kann, taucht die Eper, die man aufbehalten will, so wie sie gelegt werden, hinein, last sie trocknen, und bewahret sie an einem fühlen Ort auf. Diese Art ist darum bequem, weil man die Auflosung aufbehalten kann so lang man will, zum Gebrauch keine Erwärmung nothig ist, und man mit einer kleinen Portion sehr weit langt. Gut ists, wenn man die Ever, nachdem der Firnis trocken geworden, noch zum anderns mal eintaucht, damit die Pori recht verstopft und die Man verfertiget bazu eigene Schalen bedeckt werden. Faden, wie ein Reg, um ein Ey darein hangen bu konnen, nimmt diese wenn sie trocken geworden beraus, und gebraucht jene eben so wieder zu andern. Auch das fleißige Umwenden der Eper tragt zu ihrer Erhaltung bei,

und man kann dieses noch mit jenem verbinden. Um es zu erleichtern, darf man sich nur eine bequeme Kisten machen lassen, worinn die Eper mit ihren Spizen auf Sägespänen, Asche, Salz u. d. g. sest stehen und wieder damit bedeckt sind u. s. w. Diese Kiste kann nun so oft man will mit samt den Epern umgewendet werden. So bleibt der Dotter eher in seiner natürlichen Lage, die Schale wird von innen allenthalben feucht erhalten, daß die äussere Luft desto weniger eindringen kann, der Dotter schwimmt im Weißen, und kann sich der Schale nicht nähern, noch an dieselbe ankleben und verderben. Die Eper kommen so bald auf die Spizen, bald auf das stumpse Ende zu stehen.

which had make to to

have seen and formal Managaran assets that a

MP THE THE STATE WAS THEN THE THERE WERE THE SECURE OF THE PARTY.

The section of the se



politically and and the property

The same of the sa

the condition of the conditions and the conditions of the conditio

Andere Zufälle entstehen von der Berdanung. Ift ein Mangel am Magensaft, die Galle zu schwach, der Magen verschleimt, so hat das Vieh gar keinen Appetit Ift der Magensaft zu scharf, die Galle zu fart, und find Würme vorhanden, so hat das Thier einen Beifhunger. Der Durchlauf bestehet darinn, daß das Thier zu öfters mistet, und daß der Mist zu Mußig ist; die Verstopfung aber, daß ber Mist verhartet und die Gedarme schwach find. Wenn eine gar ju groffe Schärfe die Gedarme reigt, so entstehet daraus der Blutlauf. Schmerzen in Gedarmen heisen Rolik fcmergen. Der harn fieft entweder ju baufig, oder zu selten. Im ersten Falle liegt die Ursach in der Schwäche der Werkzeuge, durch welche der harn vom Geblute abgesondert wird; und im andern, an Steine, Rrampf, an Fehlern in dem Geblute oder in den Nieren. Eine Auszehrung entsteht, wenn ber Berluft, ben der Körper beständig erleidet, nicht wieder ersetzt wird. Die Ursachen davon können senn, Mangel an Nahrung, schlechtes und verdorbnes Futter, unterbrochene Verdaus ung, ju groffer Verluft an Geblute, eine schlechte Beschafe senheit der Safte, zu hohes Alter. .

Im folgendem Stud die Fortsegung.

# Verbesserung.

municipal of the second of the second

S. 311. L. 19. muß das Comma zwischen Gummi und Lack ausgelöscht werden; denn Lack heist eben das Summi welches zu jener Austösung genommen wird.

